

hen ein Loch geschnitten, und nach kurzer Zeit fiel ein Laib Brod in den Koth. „Guter Junge, rief nun Till, sieh einmal dieses beschmutzte Brod an; wie wird mich meine Herrschaft zanken, wenn ich dasselbe bringen wollte. Sey doch so gut, lauf schnell nach Hause, hol ein anderes, so will ich einse- weil auf dich hier warten.“ — Der Junge dachte eben so wenig Urges, wie sein Herr, lief zurück, und holte ein anderes Brod. Als er aber wieder kam, fand er den losen Gesellen nicht mehr, und eben so wenig im Gasthose zum Raben; denn Eulenspiegel hatte sich schleunig aus der Stadt gemacht, um seinen Fang in Sicherheit zu bringen. Es war aber ein schlechtes Handwerk, das er hier zu lernen anfing; Niemand wird ihn darum loben, und wer so lernt, wird dem Galgen kaum entgehen.

---

## 7. K a p i t e l.

Dem Eulenspiegel bekommt eine Mehel-Suppe gar nicht wohl.

Als er sein Brod bereits wieder verzehrt hatte, kam er auf ein Dorf, wo eben ein Bauer zwei Schweine schlachtete; es war dort gebräuchlich, daß er die Jungen zu einer Mehel-Suppe laden mußte, weil er aber sehr geizig war, so dachte er darauf, sich dieses Gebrauches zu entledigen. — Eben, als er die Jungen im Dorfe zusammenrief, war auch Eulenspiegel unter ihnen, und da er hörte, daß man zum